

Totale gedeckte Ruptur des lateralen Kniescheibenbandes bei einem 5 Monate alten Fohlen

Christian Lantzsch¹, Claus Otto¹ und Olof Dietz²

Tierklinik Nossen /Sa.¹ und ehemals Chirurgische Tierklinik der Humboldt-Universität zu Berlin²

Zusammenfassung

Am Kniegelenk sind die Erkrankungen der Binnenstrukturen von denen des äußeren Bandapparates zu unterscheiden. Zu den Erkrankungen der Binnenstrukturen gehören die Gonotrochlose, die Gonarthrose, Meniskusschäden, Chipfrakturen und intraartikuläre Bänderrisse (Ligg. decussata). Partielle oder totale Rupturen der Kniescheiben- und der Kollateralbänder sind eine Seltenheit. Es wird der Fall einer gedeckten Ruptur des lateralen Kniescheibenbandes bei einem 5 Monate alten Fohlen beschrieben. Die Wiederherstellung erfolgte durch Bändernaht und Faszientransplantation.

Schlüsselwörter: Kniegelenk, Kniescheibe, Ruptur, laterales Kniescheibenband, Wiederherstellung

Total covered ruptur of the lateral patellar-ligament in a 5 months old foal

It has to be varified between lesions of intraarticular structures of the stiflejoint, as there are gonotrochlosis, gonarthrosis, damages of meniscus-parts, chipfractures, and intraarticular ruptures of ligaments (Ligg. decussata (cruciata)). External lesions as there are partial or total ruptures of the patellar- or collateral ligaments are very rare. A case of a total covered ruptur of the lateral patellar ligament in a 5 months old foal is described. Recovery was successful by suture of the ruptured ligament and transplantation of a strip of fascia lata.

Keywords: Stifle joint, patella, ruptur, patellar ligament, recover.

Ein 5 Monate altes DR- Hengstfohlen wurde mit einer mittelgradigen Hangbeinlahmheit hinten rechts vorgestellt. Die gesamte Hintergliedmaße wurde nicht voll belastet und zeigte eine ca. 30 Grad – Rotation nach außen. Die Patella war manuell nach medial dislozierbar. Das laterale Kniescheibenband war nicht palpier- bzw. identifizierbar. An dessen Stelle fühlte man unter der Haut eine deutliche Vertiefung. Das Ultraschallbild zeigte im Bereich der Rupturstelle eine anechogene Zone. Röntgenologisch waren weder in der a.-p., noch in der 90 ° -Aufnahme Schäden im knöchernen Bereich des Kniegelenkes nachweisbar. Laut Vorbericht war das Fohlen vor ca. 3 Wochen von seiner unbeschlagenen Mutter auf der Weide getreten und anschließend vom überweisenden Tierarzt mit Tensolvet lokal behandelt worden. Nach Rücksprache mit der Besitzerin führten wir am 18. 11.2003 eine Operation durch, die das Ziel verfolgte, die Patella lateral zu stabilisieren. Über die normale ultrasonographische Anatomie und über Verletzungen der Kniescheibenbänder beim Pferd hat Dyson im Jahre (Dyson 2002) ausführlich berichtet. Bei den von ihr angeführten Patienten wird allerdings in keinem Fall von einer Ruptur des lateralen Patellarbandes berichtet. Denoix (1998) beschreibt Desmopathien und Desmitiden des lateralen Kniescheibenbandes.

Im vorliegenden Fall erfolgte die Operation in üblicher Allgemeinnarkose und linker Seitenlage. Vom lateralen Rand der Patella ausgehend wurde der Hautschnitt ca. 25 cm nach proximal gelegt. Nach Freipräparieren der Oberschenkelfaszie (Fascia lata) wurde ein ca. 4 cm breiter Streifen in voller Länge bis zur Insertionsstelle am lateralen Kniescheibenband dargestellt. Dieses Vorgehen entsprach sinngemäß der von Paatsama (1988) beschriebenen Operation bei der Ruptur des vorderen gekreuzten Bandes beim Hund. Das total zerrissene Lig. patel-

lare laterale wurden aufgesucht und mittels einer Sehnennaht mit Vicryl Nr. 8 konnten bei gestrecktem Kniegelenk die Stümpfe adaptiert werden. Danach wurde das gewonnene Transplantat nach distal geklappt, zur Stabilisierung über das laterale Kniescheibenband gezogen und durch Naht fixiert. Die entstandene Lücke in der Fascia lata wurde analog der Paatsama-Operation durch Naht verschlossen. Einer fortlaufenden Subkutannaht schloss sich eine Hautnaht mit Knopfleiten an. Auf eine Castfixation des Sprunggelenkes zwecks vorübergehender Immobilisation des Kniegelenkes wurde verzichtet. Postoperativ erfolgte über 10 Tage eine Antibiose mit Marbocyl. In den ersten beiden Tagen p.op. wurde eine antiphlogistische Behandlung mit Finadyne durchgeführt. Nach weiteren 14 Tagen mit konsequenter Boxenruhe wurde das Tier zweimal täglich 5 min. bis zur Entlassung geführt. Die Wunde verheilte p.p.i.. Die Patella zeigte im Sulkus volle Stabilität. Bei einer Nachkontrolle 4 Wochen nach der Entlassung war eine vollständige funktionelle Wiederherstellung eingetreten.

Literatur

- Denoix J.-M. und Crecier N. (1993): Ultrasound injuries of the stifle in horses. *Swiss vet. J.* 11, 35
- Dyson S. J. (1998): Patellar injuries. In: *Current Techniques in Equine Surgery and Lameness*, 2nd edn., Eds: N. White and J. Moore. W.B. Saunders Co. Philadelphia, 440-447
- Dyson S. J. (2002): Normal ultrasonographic anatomy and injury of the patellar ligaments in the horse. *Equine vet. J.* 34, 258-264.
- Paatsama S. (1988): In: *Anästhesie und Operationen bei Groß- und Kleintieren*, Dietz/Schaetz/Schleifer/Teuscher, 4. Auflage, 463 Enke Verlag Stuttgart.

Dr. Christian Lantzsch

Fabrikstr. 6a, 01683 Nossen/Sa., tierklinik-nossen@t-online.de